

## Entlastungsstrasse Nord

# Gestaltung als Chance

In den letzten Monaten wurde intensiv am kommunalen Strassenplan für die Entlastungsstrasse Nord (ESN) gearbeitet und Zwischenstände mit der Begleitgruppe diskutiert. Nun ist das Vorhaben bereit zur Vorprüfung durch den Kanton. Ein sehr wichtiger Aspekt ist dabei die Einbettung in die Landschaft.

Das Vorprojekt, über das 2017 abgestimmt wurde, war bereits sehr detailliert. Seither wurden einzelne Bereiche weiter optimiert, beispielsweise der Einmündungsbereich der Unterführung Nord und der Knoten Pfarrstutz. Für den Lärmschutz wurden einvernehmliche Lösungen gefunden. Die Planungsarbeiten betreffen auch bereits den Bauablauf. So muss der Bau der SBB-Unterführung schon jetzt tagessgenau mit der SBB abgestimmt werden. Zudem gilt es, genügend Zeit für die Setzung des Dammes zur Bernstrasse und für die archäologischen Abklärungen einzuplanen. Grosses Gewicht wurde auf die Gestaltung der ESN und ihre Einbettung in die Landschaft gelegt. Daniel Moeri, der zuständige Landschaftsarchitekt, nimmt dazu Stellung.

### Herr Moeri, was sind die grössten Herausforderungen bei der Integration und Gestaltung der ESN?

Die Anforderung besteht ganz klar darin, das Landschaftsbild durch die ESN so wenig wie möglich zu stören. Ziel ist es, die ESN sorgfältig in die geschützten Landschaftskammern einzubetten. Das Bild der heute doch eher monoton wirkenden «Landwirtschaft» sollte landschaftsästhetisch möglichst aufgewertet werden.

### Wie kann man ein solches Strassenvorhaben landschaftsverträglich gestalten?

Grundlage für die Gestaltung ist eine sorgfältige Analyse der Landschaft, ihrer Entwicklung, der Topographie, der prägenden Elemente, der Vegetation und der landwirtschaftlichen Nutzung. Zur guten Gestaltung gehört eine optimale Linienführung, hier möglichst nahe beim Bahndamm, und die sorgfältige Nivellierung der Einschnitte und Anstiege im Gelände. Die vorliegende Lösung wurde in enger Zusam-



Visualisierung Rossboden vor dem Bau der Bahnlinie



Heutige Situation



Visualisierung Rossboden mit der Entlastungsstrasse Nord

menarbeit mit der Denkmalpflege erarbeitet und nimmt Rücksicht auf das Baudenkmal PZM, die «Postkartenansicht» mit der Kirche und die geschützte Landschaft. Sorgfältig platzierte Baumgruppen und Wildhecken bereichern die heute eher einseitige Landschaft und binden die Strasse in die Landschaft ein. Wechsel- und immergrüne Bäume und Sträucher helfen, die Strasse auch im Winter möglichst abzudecken.

**Wie muss man sich die Bahnunterführung vorstellen? Wird sie stark in Erscheinung treten?**

Das Lichtraumprofil der Unterführung von mindestens 4,5 m zwingt zum Einschneiden und Absenken der um 90° abdrehenden Strasse im Gelände. Das bringt Vorteile: Die Strasse verschwindet unter der Terrainoberfläche. Minimal hohe Stützmauern, in Kombination mit Böschungen und Bepflanzung, lassen die Strasse wie selbstverständlich im Terrain absinken.

**Wie sieht der Damm auf Seite Bernstrasse aus?**

Auf den Einsatz hoher Stützmauern wurde verzichtet. Grünverbauungssysteme für Steilböschungen kombiniert mit Wildhecken, Steinkörben und begrünten Lärmschutzwänden übernehmen deren Funktion. Sie werden gruppiert, gegliedert und abwechslungsreich proportioniert, um als Ganzes auch aus der Ferne ausgewogen in Erscheinung zu treten.

**Was wird man vom Lärmschutz wahrnehmen?**

Die Lärmschutzwände sind alle begrünt. Als zusammenhängende Lärmschutzwände werden sie nicht in Erscheinung treten. Im Bereich der Bahnunterführung werden die Mauern mit lärmabsorbierenden Oberflächen belegt, um den Schall nicht zu reflektieren.

**Wie wird das Rondell gestaltet?**

Das Rondell wird wie früher zu einem schlichten, runden Platz. Der Ort ist heute bei den Bewohnern des PZM sehr beliebt. Ein niveaugleicher Schwarzbelag mit farbigem Splitt, Sitzbänken und eine gute Beleuchtung steigern die Aufenthaltsqualität. Die Baumreihen werden nach historischen Plänen ergänzt.



Plan mit Achse PZM – Schloss und ergänzten Bäumen



Visualisierungen der Bahnunterführung



Planausschnitt Rondell